



**Die Natur im Blick ...**

Gesellschaft für Naturschutz  
und Ornithologie  
Rheinland-Pfalz e.V.

Landesgeschäftsstelle  
Osteinstr. 7-9  
55118 Mainz  
www.gnor.de



## Pressemitteilung

Mainz, den 20.2.17

### GNOR-Klausur im Naturerlebniszentrum

**Fischbach.** Nachdem die Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz (GNOR) im Herbst einen neuen Vorstand gewählt hatte, trafen sich nun deren Leitungsgremien im Naturerlebniszentrum in Fischbach zu einer Klausurtagung nebst vorgeschaltetem Neujahrsempfang. Heinz Hesping, Vorsitzender der GNOR, stellte die hervorragende Arbeit des Naturerlebniszentrums und die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde und Bürgermeister Schreiber heraus. „Jährlich rund 1500 Kinder, meist Schulklassen mit Lehrern sowie Familien, erleben hier „Natur hautnah“, erfahren Umweltbildung und fahren begeistert wieder nach Hause. Vor dem Hintergrund von Artenrückgang und Umweltzerstörung kann dies nicht hoch genug bewertet werden“, so Hesping.

Die GNOR begrüßt die „Aktion Grün“ der Landesregierung und will sich mit ihren speziellen Kompetenzen aktiv einbringen. „Wir haben qualifizierte Fachleute und gute Artenkenner in allen Disziplinen des Naturschutzes und sind sehr kompetent vor allem im Bereich der Ornithologie“, sagt Michael Schmolz, Geschäftsführer der GNOR, und verweist auf die bevorstehende Fertigstellung des vierbändigen Werkes „Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz“, in der alle in Rheinland-Pfalz vorkommenden Vogelarten in Wort und Bild, in ihren Lebensräumen und mit Bedrohungsszenarien beschrieben sind. Darüber hinaus begleitet die GNOR die Wiederansiedlung des Bibern und des Luchses, unter anderem auch mit Bildungsprojekten. Projekte und Monitorings zum Schutz von besonders bedrohten Arten wie z.B. Wiesenweihe, Steinschmätzer, Wachtelkönig in Moorfrosch sind in Vorbereitung.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit will der anerkannte Naturschutzverband verbessern und dazu beitragen, dass der Stellenwert einer intakten Natur und ein nachhaltigeres Wirtschaften und Verbrauchen erhöht wird. „Wer sonst, wenn nicht die kenntnisreichen Naturschutzverbände, sollen auf Fehlentwicklungen aufmerksam machen“, fragen viele aktiven Naturschützer. Über 40 % der Arten in Deutschland seien bereits gefährdet. Als eine der Hauptursachen sei eine immer stärkere Industrialisierung der Landwirtschaft anzusehen. Diese Entwicklung gehe an die Substanz der Natur und dürfe so nicht weitergehen.

\*\*\*\*\*

V.i.S.d.P. und Rückfragen: Heinz Hesping, Vorsitzender GNOR  
Tel. 06132 56162; MF 0178 1479910